

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerweiterbildung

Bericht der Pädagogischen Kommission des BLV über die Erhebungen zum obligatorischen Thema der Jahre 1964/65

Weiterausbildung? Wozu? Ich war ja im Seminar; ich erhielt mein Rüstzeug an der Hochschule. Die Schule als Kulturträger soll Einfaches, Allgemeingültiges, Bleibendes vermitteln und weitergeben.

Die Schule steht, und ewig wird sie bleiben.
(nach einem alt-babylonischen Keilschrift-Text)

Sicher hat dieser Satz auch heute noch seine Gültigkeit. Dennoch dürfte das Gespräch nun über die Einsicht, dass Weiterbildung eine Notwendigkeit ist, hinausgediehen sein.

Niemand glaubt heute mehr, an der Mittelschule oder am Seminar seine Bildung abschliessen zu können. Weiterbildung ist eine persönliche Verpflichtung, deren wir uns nicht erheben können. Dazu meint Bundesrat Dr. H. P. Tschudi:

– Für die im Amte stehenden Lehrerinnen und Lehrer scheint mir eines der Hauptanliegen die Weiterbildung zu sein. Die rasche Entwicklung von Wissenschaft und Wirtschaft macht auch vor dem Lehrerberuf nicht halt. Man kann nicht mehr während Jahrzehnten ein guter Lehrer sein, allein gestützt auf die Kenntnisse, mit welchen man Hochschule und Seminar verlassen hat. Ein in Gehalt und Methode veralteter Unterricht schadet dem Ansehen des Lehrerstandes. Vor allem bildet er eine Ungerechtigkeit den anvertrauten Jugendlichen gegenüber. Der Lehrer, welcher in seinem Amt nicht enttäuschen und der seiner hohen Berufung gerecht werden will, muss somit zeit seines Lebens nicht nur lehren, sondern auch lernen. Im Vordergrund steht das eigene Studium, doch müssen auch seine vorgesetzten Behörden ihm Anregungen und Möglichkeiten verschaffen. –

Um diese Aufgabe bemühen sich bereits die Lehrerorganisationen.

Es war das Bestreben der Pädagogischen Kommission, anhand der Umfrage über die Lehrerweiterbildung abzuklären, wieweit diese Forderung der Zeit im Bewusstsein der Lehrerschaft lebendig geworden ist und wie die Sektionen unserer Lehrerorganisation diese Aufgabe im angegebenen Zeitraum bewältigt haben. Wir haben nun die eingegangenen Unterlagen gesichtet und versucht, Ergebnisse daraus abzulesen und einige Folgerungen zu ziehen.

I. Die Unterlagen

Von 29 deutschsprachigen Sektionen des BLV sandten 17 ihre Fragebogen ein. Davon konnten 16 Berichte ausgewertet werden. Von den sechs deutschsprachigen Sektionen des BMV meldeten sich zwei zum Wort; der eine dieser Berichte wurde in die Auswertung einbezogen, der

andere enthielt Hinweise, die wir auch unsern Behörden gerne zur Kenntnis bringen möchten: Eine Lehrkraft hat nach einer gewissen Zeit zweierlei nötig:

1. Renovation: Aufarbeiten auf den Stand der neuesten Wissenschaft und
2. Restauration: Wiederherstellung alter, «glanzvoller» Fertigkeiten; beides zum Wohl aller Beteiligten, besonders auch zum Wohl der Kinder.

Von der Freiheit, auf ein «obligatorisches» Thema (es soll demnächst zum Trost vieler umbenannt werden) schweigen zu dürfen, machten etliche Sektionen Gebrauch. Die Umfrage darf trotzdem als repräsentativ gelten, sind doch Stadt und Land aus allen Teilen des alten Kantons gleichmässig vertreten.

Unsere Auswertung beschäftigt sich nur mit den Kursen und Vorträgen, welche durch die Sektionen veranstaltet wurden. Es ist uns klar, dass der Radius der Weiterbildungsmöglichkeiten viel weiter reicht. Zahlreiche Lehrkräfte beteiligen sich alljährlich an den Kursen der Schweizerischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform; viele Kolleginnen und Kollegen sind in anderen oder weltanschaulich geprägten Lehrerorganisationen zusammengeschlossen und beziehen von dort Anregungen. Von dieser Seite gingen uns sieben Berichte zu:

- Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen-Verband
- Evangelischer Schulverein Konolfingen
- Freie pädagogische Vereinigung
- Kantonal-Bernischer Lehrerinnenverein
- Lehrerinnenverein Sektion Thun und Umgebung
- Lehrerweiterbildung im Primarschulinspektorat Kreis IV
- Schweizerische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform

Einen besonders erfreulichen Bericht erhielten wir aus dem unteren Simmental. Er erhärtet die Erfahrung, dass Lehrkräfte aus abgelegenen Schulhäusern sich oft leichter zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden als Kollegen in grossen Zentren. Eine kleine Gruppe wählte als Lektüre und Gesprächsbasis erst Simon Gfellers «Vermächtnis» und nahm dann Comenius' «Didaktik» in Angriff. Ein tieferes Eindringen in den «Hamlet» bildete den Abschluss dieser Winterarbeit.

Auch der einzelne war aufgerufen, über die Arbeit an sich selbst zu berichten. Solch spontane Äusserungen gingen eher spärlich ein, doch lassen einige der dreizehn Antworten ermutigende Rückschlüsse zu auf das ehr-

Inhalt – Sommaire

Lehrerweiterbildung	157
Fortbildungs- und Kurswesen	159
Aus dem Bernischen Lehrerverein	159
Dans les Ecoles normales du Jura	159
Le «Notre Père» dans sa nouvelle version	160

liche Bemühen um persönliche Weiterbildung. Eine Kollegin befasst sich zum Beispiel intensiv mit der Charakterologie Ludwig Klages', ein Kollege holt das Latein nach. Aber auch Bedenken werden laut: Jemand schreibt, dass ihm die Lektüre fast wichtiger sei als die Arbeit in Kursen. – Wir wollen uns bewusst sein, dass jedes Selbststudium, jede musische Betätigung im Blick auf die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit Weiterbildung ist und letztlich auch in der Schulstube Früchte trägt. Nun ist

dieses Bemühen allerdings nicht wägbare; doch ging es uns gerade um ein handgreifliches, in Zahlen ausdruckendes Ergebnis, wobei wir in Kauf nehmen, dass ihm vielleicht der Makel aller Statistik anhaftet.

II. Ergebnisse

Leicht war es, die thematische Richtung festzustellen. Die folgende Tabelle zeigt eine grosse Streuung:

Sektionen	Allgemeine Weiterbildung									Berufliche W.				davon		Teilnehmer / Sektion	effektiver Mit-gliederbestand
	Literatur	Sprachen	Bildende Kunst	Geschichte	Geographie	Mathematik	Naturwissen-schaften	Soziologie Politik	Schulpolitik Fragen	Bestimmte Stoffgebiete	Didakt. meth. Fragen	Lehr- und Arbeitsmittel	Psychologie Pädagogik	Vorträge	Kurse		
BLV Aarberg	2		1	1						1		1		5	3	287	132
Aarwangen-Herzogenbuchsee	1			1						1	1	1	2	3	4	220	253
Bern-Stadt		1	1				2	1						1	4	—	—
Biel (deutsch)	1	2		1			3					1		5	5	294	214
Fraubrunnen											1			—	2	33	112
Frutigen	1						4		1	2		1		2	7	288	98
Köniz			1	2	2							1		2	6	158	147
Konolfingen		1	1			1				1	1			2	3	238	230
Laupen				1										—	1	—	—
Nidau			1		2							1		5	3	302	104
Niedersimmental		1	2		1		1							—	5	155	92
Oberemmental	2	1	2											6	4	243	162
Seftigen		1	1		1		2	1	2	1	4		4	9	4	219	133
Schwarzenburg				1						1	1			1	2	46	57
Thun-Stadt u. -Land		1	1	1		1	2			1	1	1		—	9	160	396
BMV Oberaargau-Untere-mmental				1			1		1					2	1	106	128
Total 106 Veranstalt.	7	8	11	9	6	2	15	8	5	9	11	11	4	43	63	2749	2258

Ausschlaggebend kann ja nicht die Anzahl der Veranstaltungen sein, vielmehr fällt das Engagement jedes Teilnehmers ins Gewicht. Das Verhältnis von Vorträgen zur aktiveren Mitarbeit in Studiengruppen oder auf Exkursionen ist etwa 2:3.

Erfasst wurde auch die berufliche Herkunft der Referenten und Kursleiter: Das Verhältnis von 2:1 von Lehrern zu Fachleuten anderer Berufsgruppen zeigt, dass man sich doch ganz gerne von seinesgleichen belehren lässt.

In zweiter Linie galt es, die Dichte, d. h. Anzahl der Teilnehmer und Aufwendung an Zeit zu erfassen:

An den 106 Veranstaltungen der 16 Sektionen haben insgesamt 2749 Personen teilgenommen. Die erwähnten Sektionen haben einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 2258 Lehrkräften – also hat jede Lehrkraft dieser Sektionen mindestens eine Veranstaltung besucht, wobei noch nicht auseinandergehalten ist, ob es sich dabei um einen Vortrag oder um aktivere Kursarbeit handelte.

Maliziöse Frage: Wieviele liessen sich «vertreten», wer trug des andern Last? – da es ja ein offenes Geheimnis ist, dass an Kurstagen immer wieder dieselben Gesichter auftauchen, zudem mehr weibliche als männliche.

III. Folgerungen

Die Notwendigkeit der Weiterbildung hat sich nachgerade herumgesprochen. Es geht jetzt um das Mass. *Ein Kurs innerhalb von zwei Jahren: Genügt das?*

Keine Berufsgruppe kann es sich heute leisten, zu stagnieren. Handwerker machen sich mit neuen Techniken vertraut; Ärzte bilden sich regelmässig an der Universitätsklinik weiter; ein bekanntes Modehaus opfert allmorgendlich die erste halbe Stunde der Branchenkunde; die Wirtschaft schickt ihre Leute in die Kaderschule – tut man nichts, folgen unweigerlich Rückschläge oder es droht der Konkurs.

In der Schularbeit gibt es keinen Konkurs – oder dann tritt er nicht ersichtlich an die Oberfläche. (Die Schule steht, und ewig...)

Unsere Erhebung hat gezeigt, dass der BLV imstande ist, die Weiterbildung der im Amte stehenden Lehrkräfte zu übernehmen, andererseits erwies sich, dass viele von den gebotenen Möglichkeiten zu wenig oder keinen Gebrauch machten. Sorgen wir im eigenen Interesse dafür, dass uns die notwendige Aufgabe der Weiterbildung nicht entgleitet.

Uns scheint, ein gewisses Mass an nachweisbarer, abgessener, geopferter Zeit sollten wir aus innerer Verpflichtung heraus erbringen. Wir schlagen vor: *mindestens ein Kurs frei gewählter Richtung pro Jahr!* Oder wollen wir es so weit kommen lassen, dass der Staat uns zu obligatorischen Kursen zusammenruft? Das wäre ein weiterer Eingriff in unsere vielgerühmte Freiheit.

Die Pädagogische Kommission

Fortbildungs- und Kurswesen

Studientagung des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins

Das schwierige Kind in der Schule

Mittwoch, 10. Mai 1967, im Vereinssaal des Kaufm. Vereins, Zieglerstrasse 20, Bern (Tram Nr. 5, Haltestelle KV).

- 9.30 Frau Dr. phil. Therese Wagner-Simon, Psychologin, Riehen/Basel: «Über die Bedeutung des Schöpferischen für die seelische Entwicklung».
Diskussion.
- 11.15 Hauptversammlung des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins.
- 14.15 (pünktlich) Herr Toni Muhmenthaler, Seminar musik-lehrer, Wohlen: «Erfinden und Gestalten im Musikunterricht der Unterstufe». Kurzreferat und Lektion mit einer Klasse im 3. Schuljahr.
Diskussion.
- 16.00 Ende der Tagung.

Schulbehörden und Gäste sind zur Teilnahme an der Tagung freundlich eingeladen.

- 12.15 Mittagessen im Restaurant des Kaufm. Vereins. Anmeldung an Fr. Elsa Kümmerli, Mattenhofstrasse 22, 3000 Bern.

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Ergebnis der Urabstimmung über die Statutenänderung des BMV

Beim Sekretär BMV eingegangene Abstimmungskarten 547

Ja	516
Nein	29
Leer	2

Das vom Sekretär ermittelte Ergebnis wurde vom Kantonalvorstand BMV am 9. 2. 1967 validiert, die Nachkontrolle der Abstimmungskarten erfolgte durch den Kassier des BMV. (Bei allen noch mit Absenderangaben eingetroffenen Karten wurde dieser Adressteil sofort weggeschnitten und vernichtet.)

Damit ist die Statutenänderung in der Urabstimmung vom Dezember 1966 angenommen worden. Die geänderten Statuten treten auf den 1. März 1967 in Kraft. Es besteht also jetzt die Möglichkeit, die Amtsdauer von Präsident und Sekretär des BMV um zwei Jahre zu verlängern.

Bern, den 9. Februar 1967

Namens des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins

Der Präsident:	Der Sekretär:
René Liechti	Andreas Flückiger

(Die Einsendung wurde aus Versehen der Redaktion erst am 19. April 1967 zugestellt. H. A.)

L'ÉCOLE BERNOISE

Dans les Ecoles normales du Jura

Nouvelles volées d'élèves

C'est en février déjà qu'ont eu lieu les examens d'admission (1) dans les trois Ecoles normales du Jura: les examens écrits, les 2 et 3 février, simultanément, et les examens oraux, successivement, les 14, 20 et 28 février, à Bienne, Delémont et Porrentruy. L'abondance des textes à faire paraître et la place relativement restreinte dont nous disposons n'a pas permis d'en publier plus tôt les résultats.

A la suite de ces examens, la Direction de l'instruction publique a permis à 86 candidats de commencer leurs études, soit 65 candidats au brevet d'instituteur et d'institutrice (15 à Bienne, 32 à Delémont et 18 à Porrentruy), 13 candidates au brevet de maîtresse enfantine et 8 au brevet de maîtresse d'ouvrages. Ce sont:

Ecole normale mixte de Bienne:

Bigler Walter, Sonceboz; Chopard Francine, Bienne; Emch Françoise, Bienne; Ermatinger Anne-Lise, Tavannes; Frochelet May-Jacqueline, Bienne; Gigandet Raymonde, Saint-Imier; Habegger Werner, Moutier; Huguélet Françoise, Vauffelin; Lafranca Béatrice, Bienne; Lécureux Françoise, Bienne; Nicolet Josiane, Bienne; Schneider Eric, Moutier; Tharin Jean-Jacques, Delémont; Voumard Marianne, Saint-Imier; Wyssbrod Jean-Claude, Bienne.

Ecole normale de Delémont:

Institutrices (4 ans d'études): Aubry Anne-Marie, Bassecourt; Bourgnon Agnès, Bonfol; Corbat Christine, Vendlincourt; Ermatinger Rose-Marie, Reconvilier; Froidevaux Anne-Marie, Les Breuleux; Frossard Christine, Courtemaury; Girardin Marie-Thérèse, Bonfol; Graber Marlyse, Porrentruy; Graf Anne-Marie, Malleray; Hubert Denise, Porrentruy; Kury Marguerite, Courchapoix; Lachat Suzanne, Charmoille; Laville Chantal, Delémont; Marchand Marie-Louise, Delémont;

1) Comme ce fut le cas ces dernières années, *L'Ecole bernoise* publiera dans un prochain numéro le texte des épreuves proposées aux candidats.

Œuvray Agnès, Bressaucourt; Ott Jacqueline, Bassecourt; Petermann Monique, Bassecourt; Plumez Rose-Marie, Grandfontaine; Poupon Agnès, Charmoille; Queloz Elisabeth, Saint-Brais; Rais Françoise, Courroux; Rossel Denise, Tramelan; Schœni Liliane, Bévillard; Staeheli Marianne, Delémont; Stebler Henriette, Dampfreux; Terrier Mireille, Porrentruy; Tièche Claudine, Moutier; Voisard Chantal, Porrentruy; Weder Irène, Moutier; Wenger Ruth, Porrentruy; Zingg Agathe, Bassecourt; Zürcher Thérèse, Bévillard.

Maîtresses enfantines (2 ans d'études): Bassin Zéline, Reconvilier; Beuret Francine, Montfaucon; Froidevaux Claire-Lise, Cormoret; Froidevaux Madeleine, Delémont; Gaignat Marceline, Malleray; Geiser Reina, Sonvilier; Gerber Agathe, Saint-Imier; Gossin Anne, Crémises; Kummer Elsbeth, Malleray; Merazzi Marlyse, Bienne; Nicolet Rosemay, Tramelan; Rais Sylvie, Les Cufattes-Le Bémont; Willemin Marie-Françoise, Delémont.

Maîtresses d'ouvrages (1 ½ an d'études): Beuret Josiane, Delémont; Bütikofer Nelly, Damvant; Devaud Jacqueline, Tavannes; Frattini Marylène, Bienne; Frésard Marie-Rose, Les Breuleux; Gautier Rose-Marie, Bienne; Girod Marie-Louise, Champoz; Guenat Agnès, Le Noirmont.

Ecole normale de Porrentruy:

Boillat Serge, Les Breuleux; Bregnard Jacques, Bonfol; Burri Roland, Courrendlin; Donzé Louis-Philippe, Roche-d'Or; Douvé Denis, Charmoille; Froidevaux Xavier, Les Rouges-Terres; Gagnebin Gérard, Tramelan; Gerber Rémy, Villeret; Goffinet Daniel, Buix; Henzelin Jean-Denis, Bonfol; Loviat Laurent, Courroux; Martinoli Gabriel, Le Noirmont; Miserez Jean-Marie, Lajoux; Rohner Jean-Pierre, Tramelan; Scheidegger Jean, Les Bois; Scherler Michel, Bienne; Voumard Philippe, Bévillard; Zahnd Hansueli, Combe du Pélu.

Nos félicitations et nos vœux à tous ces futurs collègues. A noter encore que, le nombre d'inscriptions s'avérant suffisant, une classe de raccordement s'est ouverte, pour l'année 1967-1968, à l'Ecole normale de Porrentruy. Par conséquent, dès la rentrée d'avril, et cela pour la 4^e fois, l'Ecole normale compte 5 classes.

Le «Notre Père» dans sa nouvelle version

Chacun aura appris que les trois Eglises reconnues dans notre canton ont adopté officiellement la nouvelle traduction, dite œcuménique, du *Notre Père*. On sait que notre école, respectueuse de l'art. 27 de la Constitution fédérale, n'impose pas et ne peut pas imposer la pratique de la prière en classe. Cependant le *Notre Père*, étant un texte biblique, peut et doit être enseigné à l'école. Il est donc nécessaire que le corps enseignant respecte la nouvelle traduction et que s'efface ainsi le flottement entre catholiques et protestants. Ce serait d'ailleurs du bon travail, dans l'esprit d'une neutralité confessionnelle constructive, que de montrer aux élèves ce que signifie ce rapprochement.

Dans les classes où l'on a coutume de prier ensemble le *Notre Père*, les Eglises reconnues souhaitent, en outre, qu'il soit dit dans sa version nouvelle. Il serait bon, toutefois, de donner une explication au sujet de la phrase finale, appelée doxologie. Celle-ci n'est pas utilisée dans la liturgie catholique-romaine, mais on la trouve dans celle des Eglises d'Orient et des Eglises de la Réforme. Elle provient de la mention qui en est faite dans l'un des plus anciens manuscrits du Nouveau Testament. La traduction de cet ancien manuscrit par

les premiers imprimeurs de la Bible et son utilisation dans les Eglises de la Réforme expliquent l'habitude qui s'est répandue de prononcer cette doxologie dans le culte. Si elle n'a pas été introduite dans la liturgie catholique-romaine, les évêques des pays francophones ont pourtant admis, par souci d'unanimité dans la prière, que la doxologie soit intégrée au *Notre Père* lorsque des chrétiens de confessions différentes prient ensemble. Pour ceux qui n'auraient pas ce texte sous la main, le voici:

Notre Père qui es aux cieux, que Ton nom soit sanctifié, que Ton règne vienne, que Ta volonté soit faite sur la terre comme au ciel.

Donne-nous aujourd'hui notre pain de ce jour. Pardonne-nous nos offenses, comme nous pardonnons aussi à ceux qui nous ont offensés. Et ne nous soumets pas à la tentation, mais délivre-nous du Mal.

Car c'est à Toi qu'appartiennent le règne, la puissance et la gloire, aux siècles des siècles. Amen.

A. Amgwerd, doyen

P. Richterich, conseiller synodal

J. de Roulet, conseiller synodal

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 8. Mai 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Sektion Thun und Umgebung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Kurs für Gestalten mit getrockneten Blumen. Beginn mit einem Dia-Vortrag von Herrn Edwin Rohrer, Florist und Dekorateur, Solothurn, Montag, 8. Mai, 20.00, in der Aula der Mädchensekundarschule Thun. Der zweite Teil des Kurses, der in kleineren Gruppen durchgeführt wird, besteht aus einer Demonstration der Werkstoffe und Hilfsmittel; anschliessend praktisches Arbeiten der Kursteilnehmerinnen. Festsitzung des Zeitpunktes am ersten Abend. Kosten: Fr. 3.– pro Person.

Sektion Aarwangen/Herzogenbuchsee-Seeberg. Freiwillige Weiterbildung: Moderne Literatur. Freitag, 12. Mai, 16.45, Schul-

haus I (mit Uhr). Bitte mitbringen: Fischerband 500 G. «Deutschland erzählt». Neue Teilnehmer herzlich eingeladen.

Orgelkonzert in der Johanneskirche Bern. Veranstaltet vom Bernischen Organistenverband. An der Orgel: Hans Eugen Frischknecht. Mittwoch, 10. Mai, 14.15, Werke von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Olivier Messiaen, Hans Eugen Frischknecht, Franz Liszt. Eintritt frei.

Lehrergesangsverein Bern. Probe: Montag, 8. Juni, 20.00, Singsaal Sekundarschule Hochfeld.

Lehrergesangsverein Konolfingen. Proben: Montag, 8. Mai, 13.00 Singen für die Sektionsversammlung. Donnerstag, 11. Mai, 16.15, Gesamtchor im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Lehrergesangsverein Oberaargau. Probe: Dienstag, 9. Mai, 17.30, im Übungssaal des Theaters, Langenthal.

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 8. Mai, Turnhallen Gsteighof Burgdorf, 17.30 Hochsprung (Roller); 18.00 Korbball, Volleyball.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 66 13 07.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telefon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.– (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.–), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50).

Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.), six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.



Wir organisieren gerne und gratis eine perfekte Schulreise

Eine Postkarte genügt oder Tel. 024 2 62 15

**Chemin de fer Yverdon—
Ste-Croix, Yverdon**

Beste Stützpunkt für Schul- und Vereinsausflüge im Jungfraugebiet

Kleine Scheidegg und Wengernalp

Einfache Touristenzimmer, Matratzenlager, gute und reichliche Verpflegung ganz nach Wunsch auf Scheidegg oder Wengernalp. **Bitte verlangen Sie recht bald Offerte von Fritz von Allmen, Hotelier, Kleine Scheidegg (BO). Telephon 036 3 42 13.**

Verbinden Sie mit der Fahrt über Wengernalp und Kleine Scheidegg den **Besuch der Trümmelbachfälle**, von Lauterbrunnen auf herrlichem Wanderweg der kühlen Lutschine entlang erreichbar. In der wilden Felsenschlucht können Sie Ihren Schutzbefohlenen eindrücklich zeigen, wie die Erosion als Säge der Jahrtausende arbeitet. Von der Scheidegg aus haben Sie alsdann den Überblick auf das vergletscherte Einzugsgebiet des Trümmelbaches, der ganz allein die gewaltige Front von Eiger, Mönch und Jungfrau entwässert.

Giessbach

am Brienersee, 720 m ü. M.

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1 ½ Stunden).

Park-Hotel Giessbach

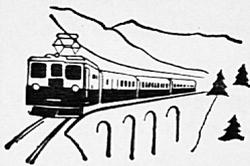
Telephon 036 - 4 15 12

Restaurations- und Aussichtsgarten für 300 Personen. Spezielle Schülermenüs. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben.

Besucht das heimelige BIELER STRANDBAD



See-, Strand- und Flussbad, Kiosk, Restaurant mit guter Küche



MOB

Das Ereignis des Jahres: eine Schulreise mit der MOB oder auf die Rochers de Naye: der schönste Aussichtsborg der Westschweiz – höchster alpiner Blumengarten Europas (2045 m) – gutes Hotel – Massnlager – Spezialpreise für Schulen.

Broschüre der Ausflugmöglichkeiten unentgeltlich erhältlich bei der Direktion.

Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Telefon 021 61 55 22
1820 Montreux



Der Niesen 2362 m ü. M.

der Aussichtsborg des Berner Oberlandes mit der einzigartigen Rundsiht.

Für Gesellschaften und Schulen das ideale Ausflugsziel.

Niesenbahn
Betriebsleitung
033 9 81 12

Berghaus
Niesen Kulm
033 9 81 13

Casa Coray Agnuzzo-Lugano

das ideale Haus für Schulen und Gesellschaften.
Eigenes Strandbad
Tel. 091 - 2 14 48

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf, das Ziel Ihrer Schulreise!

In der über 1000 Meter langen, neuerschlossenen

Gletscherschlucht

zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen.
Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände.

Eintritt: geführte Schulklassen 50 Rappen

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten beim Unteren und Oberen Gletscher – Firstbahn/Grosse Scheidegg/Bachalpsee/Faulhorn/Schnyige Platte – Kleine Scheidegg/Jungfraujoeh – Männlichen – neues geheiztes Schwimmbad.

Auskunft: **Verkehrsbüro Grindelwald.** Telefon 036 3 23 01

Eidg. konzessionierte Motorbooffahrten.
Extrafahrten zu jeder Zeit auf Bestellung.
Vermietung von Motor- und Ruderbooten.



Josef Nussbaumer, Motorbootbetriebe
Aegerisee, Oberägeri, Telefon 042 7 52 84

Melchsee-Frutt 1920 m

Das seenreiche Hochland an der Jochpassroute, ein lohnendes Ziel für **Schüler-Wanderungen.** Historisch, botanisch, geologisch interessant. Erstklassige Verpflegung und Unterkunft zu mässigen Preisen im neuen **Touristenhaus.** Ideal für Schulen, für Ferienlager im Sommer und Winter.
Gratis Wanderbroschüre und Prospekte

Hotel Reinhard am See
Fam. M. Reinhard-Gander
Telephon 041 - 85 51 55



Brienzer Rothorn 2349 m ü. M.

Der beliebte Ausflug
L'excursion favorite

Dampf-Zahnradbahn
Chemin de fer à crémaillère à vapeur
Hotel - Restaurant
Höhenweg - Sentier alpestre
Rothorn – Brünig-Pass

Die Basler Rheinhafen-Anlagen – lehrreich und interessant!

besichtigen Schulklassen mühelos und eingehend von Bord eines Personenbootes aus. Vier Personenboote, 180–600 Personen fassend.

Fahrplanfahrten Basel–Rheinhäfen–Kembser Schleusen.

Basel–Birsfelder Häfen–Augst–Rheinfeldern (Schiffsschleusung in Birsfeldern und Augst).

Extrafahrten Mit grösseren Klassen Extrafahrten auf Anfrage.

Fahrpläne, Prospekte und alle Auskünfte prompt und kostenlos durch die

Basler Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft, Basel 19

Telephon 061 - 32 78 70

Am schönen Wanderweg, Faulhorn Grosse Scheidegg, etwas unterhalb Bachalpsee (ca. 1/2 Std.), liegt das

Berghaus Waldspitz

Es empfiehlt sich für gute Verpflegung und Übernachtung in Massenlagern bis 30 Personen.

Auskunft und Prospekte, Tel. 036 3 28 61, wenn keine Antwort 036 3 27 59. Mit höflicher Empfehlung: Fam. Steuri

Sedrun

Ferienhaus Badus 1450 m ü. Meer, Sommer- und Winterkurort, 5 Skilifte. Platzzahl für 64 Personen, verteilt in neun Zimmern. Neuzeitlich eingerichtet. Alle Zimmer heizbar. Grosser Aufenthaltsraum, Duschaum. Das ganze Jahr offen.

Anfragen an: Venzin Teodosi, Café Badus, **Sedrun**, Tel. 086 771 09.

Sedrun

Ferienhaus «Spinatscha», 1450 m ü. M., Sommer- und Winterkurort, 5 Skilifte. Neuzeitlich renoviertes Haus. Platzzahl für 50 Personen, verteilt in neun Schlafräumen. Alle Zimmer mit Kajütenbetten, Waschanlage und Heizung. Grosser Aufenthaltsraum. Duschaum, 4 WC, komfortabel eingerichtete Küche. Schöner Spielplatz, sonnige Terrasse. Das ganze Jahr offen.

Anfragen an: **Gebrüder Venzin, Teodosi und R., 7188 Sedrun** (Graubünden), Telephon 086 771 09.

Freiburg

ist eine Schulreise wert.

Die Stadt bietet dem Besucher das wohl umfangreichste und besterhaltene mittelalterliche und barocke Stadtbild der Schweiz.

Die Landschaft, etwa die Gestade des Murten- und des Neuenburgersees, die Voralpengegend des Sensebezirkes und das Greyerzerland bieten vielfältige Wandermöglichkeiten. Ein Ausflug nach Freiburg ist zugleich Vergnügen und lebendiger Unterricht in Geographie und Geschichte.

Luftseilbahn Leukerbad-Gemmipass

1410 m bis 2322 m über Meer

Mit der neuerstellten Luftseilbahn gelangen Sie in 8 Minuten auf die Passhöhe. Überwältigende Aussicht auf die Walliser Riesen. Spezialbillette für Schulen und Gesellschaften. Prospekte mit Preisangaben zur Verfügung. Telephon 027 6 42 01

Sporthotel Wildstrubel Gemmipasshöhe 2322 m

Telephon 027 6 42 01

Der Gemmipass wird ab Mitte Juni gangbar sein. – Das Hotel ist speziell eingerichtet für Schulen. Geräumige Massenquartiere und neu erstellte sanitäre Anlagen. Prospekte mit Preislisten zur Verfügung. Familie Léon de Villa, Bes.

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel



Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht.
Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.



Kinder bis zum 16. Altersjahr Fr. 1.—

Schulen kollektiv bis 16. Altersjahr Fr. —.80

Schulen kollektiv 16. bis 20. Altersjahr Fr. 1.70

Erwachsene Fr. 2.50

Kollektiv von 25 bis 100 Personen . . . Fr. 2.20

Kollektiv über 100 Personen . Fr. 2.—



Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an den Kassen lösen.

**Besucht
das Schloss
Burgdorf**

Alte Burganlage
Historische Sammlungen
Prächtige Aussicht

Über 80 Gemeinderäte und Schulkommissionen

allein im Kanton Bern haben sich bereits für das **Schmidt-Flohr-Schul- und Volksklavier** entschlossen, sei es für die Schule oder für die Kirchgemeinde. Dieses Klavier ist die Vereinigung einer 136jährigen Erfahrung im Piano- und Schweizer Präzisionsarbeit.

Schmidt-Flohr
Marktasse 34 Bern

Moléson-Village

im Greyerzerland

3 Luftseilbahnen
30 km markierte Wanderwege
300 km Panorama

Luftseilbahn Le Moléson 2000 m
Gondelbahn Plan Francey 1530 m
Stehbahn La Vudalla 1670 m

Grosse Auswahl unvergesslicher
Spazierwege. 4 Restaurants

Auskunft: Direktion GMV, Bulle
Tel. 029 295 10

Welche **Erzieherin**, Kindergärtnerin oder Lehrerin, möglichst über 30jährig, möchte meine 7jährige Katrin betreuen? Anfangs in **Klosters**, anschliessend in **USA**.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Englische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Handschriftliche Offerten mit Bild und Gehaltsanspruch erbeten unter Chiffre OFA 5278 D, Orell Füssli-Annoncen AG, 7270 Davos-Platz.

Buchhandlung Hanns Stauffacher Bern

Neuengasse 25 Telephone 031 22 14 24

Für alle Bücher
in jeder Sprache



Ein Klavier für die Ausbildung Ihres Kindes? Ein Flügel für höchste Ansprüche?

Vom Kleinklavier bis zum grossen Konzertflügel finden Sie bei uns alle Modelle bekannter In- und Ausland-Fabrikate:

BURGER & JACOBI
SABEL
GROTRIAN-STEINWEG
SCHIEDMAYER
STEINWAY & SONS
SCHIMMEL

BOESENDORFER
BECHSTEIN
IBACH
ROENISCH
RIPPEN
YAMAHA

Cembali - Spinette:

DE BLAISE
NEUPERT

WITTMAYER

Miete/Kauf
günstige Teilzahlungsbedingungen
In unserer ständigen Ausstellung
beraten wir Sie gerne

Krompholz & Co Bern

ALLES FÜR MUSIK

Bern Spitalgasse 28 Telephone 031 / 225311